

Herausgegeben im Auftrag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät  
der Universität Zürich von I. Meier, A. Donatsch und B. Weber-Dürler

Alexandra Gick-Komondy

# Schweizerische Patentgerichtsbarkeit

im Vergleich mit der europäischen  
Entwicklung

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	III
Literaturverzeichnis.....	XV
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX
Einleitende Bemerkungen.....	1
<b>Erster Teil: Harmonisierte Rechtsgrundlagen auf internationaler Ebene.....</b>	<b>5</b>
<b>§ 1. Im Zivilprozessrecht: Internationale und Europäische Rechtsgrundlagen auf dem Gebiet des Zivilprozessrechts in Bezug auf Immaterialgüterrechte.....</b>	<b>5</b>
I. Im Allgemeinen.....	5
II. Das Europäische Gerichtsstands- und Vollstreckungsübereinkommen von 1968 geschlossen in Brüssel (EuGVÜ).....	6
III. Das Übereinkommen von Lugano (LuGÜ).....	7
IV. Die Revision des EuGVÜ und des Lugano Übereinkommens ab 1999.....	7
V. Die Verträge von Amsterdam und Nizza vom Mai 1999.....	8
VI. Die Europäische Gerichtsstands- und Vollstreckungsverordnung (EuGVVO).....	9
VII. Haager- Übereinkommen vom 30. Juni 2005 betreffend Gerichtsstandvereinbarungen.....	9
<b>§ 2. Im Immaterialgüterrecht: Internationale und Europäische Rechtsgrundlagen.....</b>	<b>10</b>
I. Die Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums (PVÜ).....	10
II. Der Patentrechtszusammenarbeitsvertrag (Patent Cooperation Treaty – PCT).....	11
III. Patentrechtsvertrag (Patent Law Treaty, PLT).....	12
IV. Abkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (Trade Related Aspects of Intellectual Property, TRIPS).....	13
V. Übereinkommen zur Errichtung der Weltorganisation für Geistiges Eigentum (WIPO).....	14
VI. Das Europäische Patentübereinkommen (EPÜ und EPÜ2000).....	14
1. EPÜ.....	14
2. EPÜ 2000.....	15
VII. Das Gemeinschaftspatentübereinkommen (GPÜ, nicht in Kraft).....	16
VIII. Fazit.....	17

<b>Zweiter Teil: Nationale Streitregelungssysteme</b> .....	19
<b>A. Schweiz</b> .....	19
<b>§ 1 Geschichtliche Entwicklung</b> .....	19
<b>§ 2 Das Patentgesetz von 1888 und die Revisionen danach</b> .....	21
<b>§ 3 Der zivilprozessuale Rechtsschutz und die Zivilgerichtsbarkeit in der Schweiz</b> .....	23
I. Klagearten des Immaterialgüterrechts .....	25
1. Leistungsklagen.....	28
2. Feststellungsklagen .....	29
3. Gestaltungsklagen .....	30
4. Vorsorgliche Massnahmen .....	31
II. Sachlegitimation und Rechtsschutzinteresse .....	33
1. Exkurs: Legitimation des Lizenznehmers nach Patentgesetz und die Lösung der immaterialgüterrechtlichen Spezialgesetze.....	35
a. Aktivlegitimation des Lizenznehmers .....	36
b. Passivlegitimation des Lizenznehmers .....	38
2. Fazit.....	40
III. Zuständigkeit bei zivilrechtlichen Klagen des Immaterialgüterrechts .....	40
1. Zuständigkeit bei internationalen Sachverhalten .....	41
a. Das Lugano Übereinkommen (LugÜ) .....	42
aa. Anwendungsbereich .....	42
bb. Voraussetzungen der Anwendbarkeit.....	42
cc. Gerichtsstände des LugÜ für das Immaterialgüterrecht .....	43
dd. Die das Immaterialgüterrecht betreffenden Revisionspunkte .....	44
ee. Bedeutung der neuen Anforderung des genügenden Sachzusammenhangs .....	44
ff. Exkurs: Der Gat v. LuK Entscheid des EuGH vom 13. Juli 2006 .....	46
gg. Bedeutung der Impletierung des Gat v LuK Entscheids in das revLugÜ.....	48
hh. Exkurs: Der van Uden v. Deco-Line Entscheid des EuGH vom 17. November 1998 .....	49
ii. Bedeutung des van Uden v. Deco-Line Entscheids .....	49
b. Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht (IPRG) .....	49
aa. Allgemeines .....	49
bb. Regelung des revIPRG mit Bezug auf Immaterialgüterrechte.....	50
cc. Zuständigkeit nach Art. 109 revIPRG .....	51
dd. Die Regelung im Einzelnen .....	51
ee. Gerichtsstand der Streitgenossenschaft in Art. 109 Abs. 3 revIPRG.....	53
ff. Stellungnahme zum revidierten Art. 109 IPRG.....	55
gg. Anerkennungszuständigkeit .....	55
hh. Immaterialgüterrechtsstatut, Art. 110 revIPRG und Vertragsstatut, Art. 122 revIPRG .....	56

ii.	Massnahmenzuständigkeit im internationalen Verhältnis Art. 10 IPRG .....	57
jj.	Stellungnahme zum revIPRG im Bereich des Immaterialgüterrechts .....	57
2.	Örtliche Zuständigkeit bei Binnensachverhalten .....	57
a.	Verletzungs- und Bestandesklagen: Abgrenzung von Art. 25 und Art. 3 GestG .....	58
b.	Massnahmegerichtsstand .....	59
c.	Vertragsklagen .....	59
IV.	Die Justizreform .....	59
1.	Verfassungsmässige Grundlagen der Reform .....	60
2.	Funktion und Aufgaben des Bundesverwaltungsgerichts .....	60
3.	Bundesgerichtsgesetz: relevante Neuerungen für den Immaterialgüterrechtsprozess .....	61
<b>§ 4</b>	<b>Geltende Patentgerichtsbarkeit im Besonderen</b> .....	63
I.	Materiellrechtliche Grundlagen .....	63
1.	Objekt des Rechtsschutzes .....	63
2.	Voraussetzungen der Patentierbarkeit .....	64
3.	Wirkungen des Patents .....	64
4.	Die verschiedenen Anmeldeewege .....	65
a.	Die schweizerische nationale Anmeldung .....	65
b.	Die europäische Anmeldung nach dem Europäischen Patentübereinkommen (EPÜ) .....	65
c.	Die Anmeldung nach dem Vertrag über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens (Patent Cooperation Treaty, PCT) .....	66
II.	Rechtsquellen der Patentgerichtsbarkeit .....	67
1.	Verfassungsrechtliche Grundlagen .....	67
2.	Gesetzliche Grundlagen .....	68
III.	Überblick über den Rechtsschutz im Patentrecht .....	69
IV.	Klagearten des PatG .....	70
1.	Leistungsklagen des PatG .....	71
a.	Unterlassungs- und Beseitigungsklage .....	72
aa.	Im Allgemeinen .....	72
bb.	Legitimation .....	73
b.	Klagen auf Urteilspublikation und Einziehung/Verwertung oder Vernichtung .....	73
aa.	Im Allgemeinen .....	73
bb.	Legitimation .....	74
c.	Die Schadenersatzklage .....	74
aa.	Voraussetzungen der Schadenersatzklage .....	74
bb.	Legitimation .....	76
d.	Abtretungsklage .....	77
aa.	Im Allgemeinen .....	77
bb.	Legitimation .....	77
2.	Feststellungsklagen .....	77
a.	positive Feststellungsklage .....	78

b.	Negative Feststellungsklage; insbesondere die Nichtigkeitsklage .....	79
aa.	Voraussetzungen .....	79
bb.	Teilnichtigkeit .....	80
cc.	Weitere negative Feststellungsklagen .....	80
dd.	Die Wirkung der negativen Feststellungsklagen, der Widerklage auf Nichtigkeit und der Nichtigkeitseinrede .....	80
c.	Gemeinsame Voraussetzungen der behandelten Feststellungsklagen: Klagelegitimation und Rechtsschutzinteresse .....	81
3.	Gestaltungsklagen .....	83
a.	Zwangslizenzen: Klage auf Lizenzerteilung nach Art. 36 Abs. 2 und Art. 37 PatG und die Lösungsklage nach Art. 38 PatG .....	83
b.	Zwangslizenzen: Lizenz im öffentlichen Interesse nach Art. 40 und 40a PatG sowie die künftigen Art. 40b, c und 40d EPatG .....	85
c.	Gemeinsame Voraussetzungen der Gestaltungsklagen .....	86
d.	Vorsorgliche Massnahmen im Patentrecht .....	86
V.	Fazit .....	88
<b>B.</b>	<b>England</b> .....	90
<b>§ 1</b>	<b>Historische Grundlagen</b> .....	90
I.	Geschichtliche Entwicklung .....	90
II.	Das Patentgesetz von 1883 und die weitere Entwicklung .....	90
<b>§ 2</b>	<b>Die britische Ziviljustiz</b> .....	91
I.	Einleitung .....	91
II.	Aufbau und Zuständigkeit der Gerichte .....	92
1.	Die unteren Zivilgerichte (inferior civile courts) .....	92
2.	Die oberen Zivilgerichte (Superior Civil Courts) .....	93
a.	High Court .....	93
b.	Court of Appeal .....	94
III.	Reform des Zivilprozessrechts 1999 .....	94
IV.	Der englische Zivilprozess nach der Reform von 1999 .....	95
1.	Grundzüge .....	95
2.	Ablauf des Verfahrens .....	95
3.	Streitwertabhängige Verfahrenszuordnung (Verfahrenspfade sog. «tracks») .....	97
4.	Klagearten .....	98
5.	Verfahrensleitung .....	99
6.	Die Parteien: Prozessfähigkeit/Postulationsfähigkeit .....	99
7.	Besonderheiten des Beweisrechts, insbesondere Dokumentenbeweis und Sachverständigenbeweis .....	99
a.	Der Dokumentenbeweis: Affidavits und Disclosure .....	100
b.	Der Sachverständigenbeweis: .....	100
8.	Grundzüge des Rechtsmittelsystems .....	100

<b>§ 3 Die Patentgerichtsbarkeit in England</b> .....	101
I. Sachliche Zuständigkeit für Patentstreitigkeiten .....	101
1. Die Zuständigkeit des Comptrollers .....	101
a. Nichtigkeitsklagen .....	101
b. Verletzungsklagen .....	102
2. Zuständigkeit des Patents Court .....	102
a. Verfahrensleitung .....	103
b. Nachteile des Patents Court .....	103
3. Die Zuständigkeit des Patents County Court (PCC) .....	104
II. Legitimation bei Patentstreitigkeiten .....	106
1. Verletzungsklagen .....	106
2. Bestandesklagen – negative Feststellungsklage .....	106
III. Rechtsmittel .....	107
IV. Fazit .....	107
<b>C. Ungarn</b> .....	109
<b>§ 1 Geschichtliche Entwicklung des Patentrechts</b> .....	109
<b>§ 2 Die ungarische Ziviljustiz</b> .....	111
I. Einleitung .....	111
II. Justizwesen seit Mitte des 18. Jh. bis 1952 .....	111
III. Justizwesen während des Sozialismus .....	112
IV. Justizwesen nach der Wende .....	114
V. Die Justizreform von 1997 .....	114
VI. Das geltende Gerichtssystem .....	115
VII. Der ungarische Zivilprozess .....	116
1. Grundzüge .....	117
2. Ablauf des Verfahrens .....	117
3. Besonderheiten des Beweisverfahrens .....	118
4. Rechtsmittelsystem .....	118
VIII. Besetzung der Gerichte .....	119
IX. Entwicklungsstand des Verfahrensrechts .....	119
X. Internationale Abkommen .....	119
<b>§ 3 Die geltende Patentgerichtsbarkeit in Ungarn</b> .....	120
I. Sachliche Zuständigkeit des Patentamtes .....	121
II. Sachliche Zuständigkeit der Gerichte .....	122
1. Zuständigkeitsbereich des Hauptstädtischen Gerichts .....	122
a. Verletzungsklagen .....	122
b. Klagen betreffend Zwangslizenzen .....	123
c. Klagen betreffend Vor- und Weitemützungsrecht (Feststellungsklage) .....	123
2. Besondere verfahrensrechtliche Regeln bei Prozessen vor dem Hauptstädtischen Gericht .....	123
a. Spezialsenat .....	123
b. Prozessvertreter .....	123
c. Beweisverfahren .....	124
d. Aktivlegitimation .....	124
e. Vorsorgliche Massnahmen .....	124
III. Fazit .....	125

D.	Deutschland	126
§ 1	<b>Geschichtliche Entwicklung des Patentschutzes</b>	126
I.	Anfänge des Patentschutzes	126
II.	Das Patentgesetz von 1877	130
III.	Erste Ausdehnungen und Gegenbewegungen nach 1877 – Reformen von 1891 und 1936	132
1.	Allgemeine Entwicklung	132
2.	Die Revisionen des deutschen Patentgesetzes (1891 und 1936)	133
§ 2	<b>Die deutsche Ziviljustiz</b>	134
I.	Rechtsquellen	134
II.	Der deutsche Zivilprozess	134
III.	Exkurs: Reform des Zivilprozesses von 2002	136
IV.	Der deutsche Zivilprozess nach der Reform	138
1.	Ablauf des Klageverfahrens	138
2.	Beweisrecht	139
3.	Rechtsmittel	139
V.	Aufbau und Zuständigkeit der Gerichte	140
1.	Sachliche Zuständigkeit	140
2.	Örtliche Zuständigkeit	141
§ 3	<b>Geltende Patentgerichtsbarkeit</b>	142
I.	Die sachliche Zuständigkeit im Überblick	143
II.	Verletzungsklagen / Feststellung der Nichtverletzung	143
1.	Sachliche Zuständigkeit	143
2.	Örtliche Zuständigkeit	144
3.	Besetzung	144
4.	Verfahren	144
5.	Rechtsmittel	145
III.	Bestandesklagen	145
1.	Einspruchsverfahren	145
2.	Nichtigkeitsverfahren	146
3.	Beschwerde	146
4.	Der Bundesgerichtshof als gemeinsame oberste Instanz	147
IV.	Exkurs: Das Bundespatentgericht	147
1.	Entstehung	147
2.	Aufgaben des Bundespatentgerichts	148
3.	Verhältnis des BPatG zu den Zivilgerichten	148
4.	Besetzung des Bundespatentgerichts	149
a.	Beschwerdesenate	150
b.	Nichtigkeitssenate	150
5.	Verfahren vor Bundespatentgericht	150
V.	Fazit	151
E.	<b>Österreich</b>	152
§ 1	<b>Geschichtliche Entwicklung des Patentschutzes</b>	152
§ 2	<b>Die österreichische Ziviljustiz</b>	152
I.	Rechtsquellen	152
II.	Grundlagen des österreichischen Zivilprozesses	153
III.	Ablauf des Klageverfahrens	155

IV.	Beweisverfahren.....	156
V.	Rechtsmittel.....	157
	1. Die Berufung.....	157
	2. Die Revision.....	157
	3. Der Rekurs.....	158
	4. Novenverbot in 2. Instanz.....	158
VI.	Exkurs: Reform des Zivilprozesses vom 01.01.2003.....	158
VII.	Gerichtsorganisation.....	160
<b>§ 3</b>	<b>Geltende Patentgerichtsbarkeit.....</b>	<b>162</b>
I.	Die sachliche Zuständigkeit im Überblick.....	162
II.	Verletzungsklagen.....	162
	1. Zuständigkeit.....	162
	2. Besetzung.....	163
	3. Verfahren.....	164
	4. Rechtsmittel.....	164
	5. Vorfragen.....	164
III.	Bestandesklagen.....	165
	1. Einspruch.....	165
	2. Beschwerde.....	165
	3. Nichtigkeitsverfahren.....	166
IV.	Feststellungsklagen.....	167
	1. Voraussetzungen.....	167
	2. Zuständigkeit.....	167
	3. Rechtsmittel.....	168
V.	Exkurs: Oberstes Patent- und Markensenat (OPM).....	168
	1. Aufgaben des Obersten Patent- und Markensenats.....	168
	2. Besetzung des OPM.....	168
VI.	Fazit.....	169
<b>Dritter Teil: Das Europäische Streitregelungssystem.....</b>		<b>171</b>
<b>§ 1</b>	<b>Status quo.....</b>	<b>171</b>
<b>§ 2</b>	<b>Das Gemeinschaftspatent.....</b>	<b>171</b>
I.	Übereinkommen über das Gemeinschaftspatent von 1975 (GPÜ75).....	172
II.	Die Vereinbarung über Gemeinschaftspatente von 1985 und das Streitregelungsprotokoll.....	172
III.	Die Diplomatische Konferenz von 1989 und das GPÜ89.....	173
IV.	Grünbuch über das Gemeinschaftspatent und das Patentschutzsystem in Europa vom 24. Juni 1997.....	173
V.	Vorschlag der EU-Kommission für eine Gemeinschaftspatentverordnung (GPV) vom 1. August 2000.....	174
VI.	Fazit.....	176
<b>§ 3</b>	<b>Das Europäische Patent nach dem EPÜ.....</b>	<b>176</b>
I.	EPÜ 2000 – Revisionsakte.....	176
II.	Londoner Sprachenübereinkommen.....	177
III.	Fazit.....	178

<b>§ 4 Die Schaffung eines einheitlichen europäischen Patentgerichts –</b>	
<b>EPLA</b> .....	178
I. Hintergrund.....	178
II. Exkurs: Richtlinie 2004/48/EG des Europäischen Parlaments und Rates vom 29.04.2004 zur Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums.....	179
III. Organisation.....	181
IV. Das Europäische Patentgericht.....	181
1. Aufbau und Zuständigkeit.....	181
2. Zusammensetzung des Gerichts.....	183
3. Finanzierung.....	183
4. Das anwendbare materielle Recht.....	183
5. Rechtsmittel.....	184
6. Spruchkörper.....	185
7. Verfahrenssprache.....	185
8. Fazit.....	186
<b>Vierter Teil: Reform der schweizerischen Patentgerichtsbarkeit</b> .....	189
<b>§ 1 Ausgangslage</b> .....	189
<b>§ 2 Bundesgesetz über das Patentgericht, PatGG</b> .....	192
I. Die Stellung und Zuständigkeit des Bundespatentgerichts (Art. 1 und 26 PatGG).....	192
1. Stellung.....	192
2. Zuständigkeit.....	192
II. Finanzierung des Bundespatentgerichts, Art. 4 PatGG.....	195
1. Regelung im Einzelnen.....	195
2. Kritik.....	195
a. Finanzierung aus Gerichtsgebühren.....	195
b. Finanzierung mit «weiteren Beiträgen».....	196
3. Lösungsvorschlag.....	197
a. Neufassung von Art. 4 PatGG.....	197
b. Ein Blick zurück.....	198
c. Betriebsmittel des IGE und ihre Verwendung.....	198
d. Schlussfolgerung.....	199
III. Infrastruktur des Bundespatentgerichts, Art. 5, 6 und 7 PatGG.....	200
IV. Richterinnen und Richter: Zusammensetzung, Wahl Art. 8, 9 PatGG.....	201
1. Richterghremium.....	201
2. Wählbarkeit der Richter.....	202
V. Unvereinbarkeit, Art. 10 – 12 PatGG.....	203
VI. Präsidium, Spruchkörper, Abstimmung, Art. 18–23 PatGG.....	205
VII. Das Verfahren vor dem Bundespatentgericht, Art. 27 PatGG.....	206
VIII. Parteivertretung, Art. 29 PatGG.....	207
IX. Prozessleitung, Art. 35 PatGG.....	208
X. Beweis, Gutachten, Art. 37–38 PatGG.....	209
XI. Vorsorgliche Massnahmen.....	210
XII. Regelung der Prozesskosten, Art. 30–33 PatGG.....	211

XIII. Verfahrenssprache, Art. 36 PatGG.....	212
XIV. Stellungnahme.....	212
<b>Zusammenfassung und Schlussbemerkung.....</b>	<b>214</b>